



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1718

Sechster Absatz. Was unmöglich/ wird in Augustino möglich sechstens/
indem sich sein Hertz nach dem Todt beweget.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

Sechster Absatz.

Was unmöglich wird in Augustino möglich sechstens / in dem sich sein Herz nach dem Tod bewegt.

21.

Schließlichen / und allgemach zum End zu kommen / will ich vil andere Unmöglichkeiten / so in dem Leben unseres Heil. Hipponensischen Kirchen-Vatters möglich worden / bey seits lassen / und die Predig mit einer nit wenig denckwürdigen Unmöglichkeit beschließen / so erst nach dem Tod / und da Augustinus schon zu der ewigen Glory / welche auf seine heldenmäßigen Tugenden wartete / abgereist / in ein Möglichkeit ausgebrochen ist. Der heilige Gilbertus Bischoff zu Lion in Frankreich verlangte inständig ein Heiligthum von dem grossen Augustino. Und als er auf einen Tag mit dieser seiner Bitt etwas hitziger an die Göttliche Gültigkeit setzte / kame zu ihm ein Engel / der brachte ein Gefäß der Heiligthum / welches zierlich ausgemacht ware / und in diesem ware das Herz des Heil. Augustini. Was aber am meisten zu verwundern / ist folgendes. Der heilige Bischoff ruffte alsobald seine Geistlichkeit / den Clerum zusammen diesen grossen Schatz in die Kirchen zu übersehen. Man gieng nun in schöner Ordnung der Kirchen zu / und fange ab jenes Göttliche Lob / Gesang: *Te Deum*, welches Augustinus selbst mit Ambrosio verfasst / und abgesungen. Als man aber auf die Wort *Sanctus, Sanctus, Sanctus*. Heilig / heilig / heilig kame. Da sehe ein ungemaines Wunder! das Herz erhebt sich / und springet in Augensicht aller Anwesenden in die Höhe. Was ist dieses? ein Herz ohne Leben bewegt sich so wunderfam? das ist ja unmöglich? Ja / allein was in andern Herzen unmöglich / das ist in dem Herz Augustini möglich. Der bewehrte Galenus hatte einstens einen Kranken / einen Patienten in seiner Cur / welcher mehrer von einer allzugrossen Anmuth / als von dem hitzigen Fieber gequält wurde / von diesem Kranken gibt also Galenus aus / daß als man den blossen Namen des Gegenwurffs von seiner Anmuthung vorbrachte / habe er wahr genommen / daß in ihm die Puls-Adern ungemein aufzuspringen angefangen. *Annotavi pullum amantis raris modis subalata.* Wan nun unser Augustinus den Namen der allerheiligsten Dreyfaltigkeit anhört / welche er auferst liebt / wie kunte es anderst seyn / als daß das liebende Herz in die Höhe springet? *Raris modis subalata.* Können sie sich nit mehr erinnern / Christgläubige / jener Seraphim des Propheten *Isaia*? wie

Boslon. in
vit. S. Aug.

Galen. lide
præcog. ad
Posthum.

haben sich diese zur Sach geschickt? sie hobten um die Brust / um das Herz zwey Flügel / und mit diesem flogen sie. *Duabus volabant.* Und was thaten sie mit denen andern vier Flügeln? mit diesen blieben sie ruhig. Warum aber seynd die vier Flügel also ruhig / und die zwey also beschäftigt? der Evangelische Prophet gibt mir auf diese Frag die Antwort sagend: *Et clamabant alter ad alterum, & dicebant: Sanctus, Sanctus, Sanctus.* Sie lobten den höchsten *GOETZ* / und sagte einer zu dem andern. Heilig / Heilig / Heilig. Einer hörte / was der andere für ein Lob-Gesang verbrachte: zu dem seynd sie auch Liebs-brinnende Seraphim angeflammt von der Liebe *GOETZ*: und da sagte ein jeder aus ihnen: was höre ich? so ist dan mein geliebter *GOETZ* Heilig / Heilig / Heilig? auf diese Weis kan ich mich nit mehr halten. *Duabus volabant.* Die Flügel vor dem Angesicht mögen in ihrer Ruhe verbleiben: die Flügel / so hinab gegen den Füßen sich erstrecken / darfften sich eben auch nit bewegen; aber in Anhörung der Wort Heilig / Heilig / Heilig können sich die Flügel des Herzens unmöglich halten. Die dem strecken sich aus / bewegen sich / und fliegen / das liebende Herz kan nit mehr will über sich. *Duabus volabant.* Ist nit dieses eben das / was sich in Augustino getragen hat?

Nein / Catholische Zuhörer / es ist nit eben dieses; massen des Galeni sein *Starter* / und des *Isaia* seine Seraphim lebendig waren / hingewen ist das Herz Augustini ganz leblos. Und wie hat es dem möglich seyn können / daß sich das leblose Herz bewegt? wir müssen die Sach durch ein Gleichnus in einem leblosen Ding erklären: wir sehen ja wohl ein eisene Rad / oder Zünglein / ob es zwar kein Leben hat / bewegt sich gleichwohl / sobald der Magnet etwas näheres darzu kommt / wan es nur zuvor daran ist gestrichen worden. Gleichermassen war das Herz Augustini an der Liebe *GOETZ* gewaltigs Ding angehefft / und damit berührt / deme zu Folg / ob es zwar nit mehr leblos ist / so ist ja dennoch fast allerdings notwendig / daß selbes in die Höhe aufspringe / wan es durch die Stimme der allerheiligsten Dreyfaltigkeit aufgerührt wird? wir wollen der Sach etwas weiters auf den Grund sehen. Die Kundschaft der verborgnen natürlichen Sachen berichet uns / ja auch die Erfahrung

Philosoph. Erfahrnus selbst hat es mehrmahlen er-
c. 10 & 74 wiesen / was gestalten in denen Leibern
R. 7es der entseelten Menschen einige Ueberrest /
Franch. in. und starke Eintrudungen der Einbil-
Bild. 9. 33. dung von dem Gehör / oder von der Lie-
be des Gemüths einer gewissen Zuneig-
ung / oder auch eines Widerstands hin-
derlassen werden / also das man öfters
gesehen hat / wie das der entseelte Leich-
nam anfangen Blut zu vergiessen in Ge-
genwart / und Ansehen des Todschlä-
gers. Nun aber so ware auch Augusti-
nus verwundet / und scharff auf das
Herz getroffen von dem Pfeil der Göttli-
chen Liebe / wie er es von sich selbst ausgibet.
Sagittaveras Domine cor meum charitate tua.

1. Aug. 11. 9. Deswegen dan bewegt sich sein Herz /
Confess. und springet über sich in Anhöhrung des
esp. 3. Namens der hochheiligsten Dreyeinig-
keit / als von welcher es so scharff ver-
wundet worden. Noch klärer ist die
ganze Sach in dem Evangelio selbst ent-
halten: und zwar in denen schon oft an-
gezogeten Worten: Vos estis lux. Ihr
seyt das Licht. Es ist Augustinus ein
Licht / welches hitzig branne von dem
Feur der Liebe Gottes: und ob zwar
seinem Herz das Lebens-Licht durch den
Tod ausgelöscht wurde / so bliede doch in
demselben mit anders als in einer jüngst-
ausgelöschten Kerzen etwas von dem
Lichte übrig als nemlich ein gewisse Wär-
me / und andere eingetruckte Eigenschaf-
ten des Göttlichen Feurs. So sehen
wir aber / was gestalten ein ausgelöschte
Kerzen gang geschwind widerum Feur /
und Licht fasse / wan man selbe nur über
den aufsteigenden Rauch eines Feurs
halter. Gleicher weis beweget sich auch
das zwar leblose Herz Augustini / da
man selbes mit dem Namen der heiligsten
Dreyfaltigkeit berührt / und dieses zu
einer unwiderrreiblichen Zeugnis seiner
Feur-Flammenden Liebe.

83. Die Heil. Väter / und Schrifft-
Steller haben verschiedne Ding ange-
merkt von jener Wunden / oder vielmehr
Herzen-Porten / so unserm liebreich-
sten Erlöser durch ein Lanzken in seiner
Göttlichen Seiten erdrisset worden.
8. Birg. li. 2. Wir wollen mit der Heil. Brigitta vorhin
verel. cap. 1. für gewiß darfür halten / das die Lanzken
das Göttliche Herz nach der Zwerch
durchtrungen habe. Und wan zu deme
die Wunden dem HERN auf der rech-
ten Seiten ist verfest worden / so ist es
nach Aussag des höngigfüßen heiligen Ber-
nardi ein Göttliche Anordnung / damit
wan wir unsern an dem Creutz hangenden
JESUM umarmen / unser Herz /
welches auf der linken Seiten liget / eben
auf die rechte Seiten JESU stosse / und
alda gleich ein offne Thür in das liebrei-
chiste Göttliche Herz antresse. Abri-
Joan. 19. gens bezeuget / der es mit Augen gesehen

hat / das / sobald nur die Wunden ge-
macht ware / alsobald Blut / und Was-
ser dardurch ausgeschossen seye. Er con-
tinuo exivit sanguis & aqua. Ware dan
selbes mahl Christus unser HERN
noch nit gestorben? Ja sicherlich / er wa-
re schon verbliehen. Ut viderunt eum jam
mortuum. Wan disem also / so wissen
wir ja wohl / das das Blut in denen ent-
seelten Leibern alsobald gestockt? das
lasse ich gelten / sagt der uralte Origenes,
bey andern / da aber ware es ein sonderli-
che / und wunderliche Anstalt Gottes.
Warum aber / oder auf was zihlete dise
besondere Göttliche Anordnung ab?
auf ein kräftige Zeugnis JESU Chris-
ti / ware die ganze Sach angesehen / sagt
abermahl der es mit Augen gesehen hat /
der Heil. geliebte Jünger Joannes. Tres
sunt / qui testimonium dant in terra? spi-
ritus aqua & sanguis. Worvon gibt aber di-
se lebendige Übung in einem todten Herz
Zeugnis? das wollen wir jetzt mit denen
Worten des H. Bernardi aussprechen. Latus
vulneratum est / ut per vulnus visibile vul-
nus amoris invisibilis videamus. Es ware
nemlich das Göttliche Herz zu Lebenszeit
unablässlich von dem Pfeil der Liebe bez-
schossen / und verwundet / als es aber
hernach auch nach dem Tod brühret wur-
de / ubet es sich / als ob es lebte / und bez-
zeugte dardurch / und gabe männiglich
zu verstehen sein grosse Liebe / womit es
in Lebenszeiten entzündet ware. Ut per
vulnus visibile vulnus amoris invisibilis vi-
deamus. Fast eben dieses hat sich auch in
dem Herz Augustini zugetragen: dise
Liebe zur Lebenszeit Gottes seinen HERN
gang ungemeyn / und dise sein Liebe bez-
zeuget er auch so gar nach dem Tod durch
die Bewegungen / so einzig von der jeni-
gen Liebe herrührten / doormit er in sei-
nem Leben entzündet ware. O Augusti-
ne! wie billich soll man dich einen Phoenix
der Liebe nennen / in dessen Ansehen noch
ein Wärme übrig ist / wordurch du wis-
der zum lieben gebohren werdest! O Herz
Augustini! wie gibest du so klar an den
Tag / das du ein von allem irdischen
entfernete / und ausgeläerte / Einöde
seyest / indeme du auf die erschallende
Lob-Stimm der allerheiligsten Dreysfal-
tigkeit einen so hellen Widerhall der Lie-
be zuruck gibest! O wohlbevestigter geist-
licher Kieselstein! wie wohl weist du dich
in die Funcken der Göttlichen Liebe zu er-
giessen / als man mit dem Heil. Lob-
Gesang an dich geschlagen! sehe alda die
ganze Welt / wie du ein vil besserer Fels-
sen sehest / als jener des Iraculischen
Wolcks / indem du den gesammten Ca-
tholischen Christen Wolck das Wasser
der Wahrheit ausspendest / und zwar mit
einem so liebreichen Herz / das selbes
auch so gar nach dem Tod in der Liebe nit
umb-

Orig. li. 2.
contra Celso

1. Joan. 5.
Cajet.
Dionys.
Carth.
Hug. Card.
ibi.
S. Bernard.
serm. 2. de
Pal. c. 3.

1. Cor. 10.

unbewegt seyn kan. Consequente eos Petra. Es brinnet das hell; glanzende Licht der ganzen Christenheit / dessen Hiß so lange Zeit nit hat hemmen / und demmen können / auch so gar nach seinem Tod. Vos estis lux.

24.

Nun aber soll es genug seyn mein liebreichster heiliger Augustinus! wir wollen es auch genug seyn lassen. Dan es wäre vomnöthen / daß derjenige ein anderer Augustinus wäre / der von Augustinus nach Würde predigen wolte. So stelle ich dich aber nummehr zu guter letzt allen Christgläubigen vor / daß sie an dir ersehen / wie du vermittelst der Gnad das Unmögliche möglich gemacht hast; damit auch sie sich bemühen durch dein Fürbit / und gegebenes Exempel die Sack dahin zu bringen / daß sie jene Ding / so ihne auf dem Zugenos-Weeg für unmöglich fürkommen / übermeisteren und möglich machen / auf daß sie GOTT unsern liebsten HERRN von Tag zu Tag mehr lieben / ihne besser gefallen / und in allem gehorsamen. Ja wahrhaftig in GOTT andächtige Versammlung der Jungfrauen! Augustinus ist ein Salz / und zwar ein vil besseres Salz als das Sicilianische Salz / von welchem der geistreiche Pictaviensis bezeuget / daß selbes so glatt / und hell seye / daß ihnen die Jungfrauen Spiegel daraus machen. Salita splendidum, quod ibi Virgines speculantur. Ihr habt eiten Spiegel in Augustino in dem auserlesnen Salz seiner höchst; bescheidenen Ordens-Regul / all da könnt ihr euch zieren / und aufbuzen / damit ihr euren Göttlichen Gespons desto besser gefallet. Ja warlich Christgläubige Augustinus ist ein Licht / welches in dem erwünschten Port der ewigen Glückseligkeit ganz sicher vorleuchtet / und leitet. Gehet nur in der verwirrten Nacht dieser so gefährlichen Welt-Lebens diesem Licht nach / wan ihr glücklich in euer ewig; bleibendes Vaterland kommen wolt.

Berchoth. li. 11. reducl. cap. 126.

25.

Aber aus allen / und zwar so vilen Stücken / worinnen Augustinus ein Nachfolg von uns ganz billich erwartet / aus allem / und vor allem binde ich euch mit allem Ernst und Liebe ein / daß ihr ihme nachfolget in jener seiner so tapffern Entschliessung / vermög welcher er das Sünden-Leben verlassen / und sich gegen der verdrießlichen Stimm / und einstreuen seiner Begierlichkeit gang / und gar stumm erwiesen hat / sich mit allein Ernst wendend auf den gewissen Weeg zu der unvergleichlichen Glückseligkeit / welche er jetzt nummehr auf ewig besitzt. Quamdiu? quamdiu? wie lang? wie lang? schreie ihme Augustinus selbst zu um sich von dem Bösen abzureden. Wie lang / Augustine / wie lang wirst du dich

Aug. li. 8. Confess. cap. 12.

noch in dem Roth; und Unrath der Sünd herum walzen? wie lang wirst du der ansehenden Gnad Widerstand leisten? Aliquando, quare non modo? quare non hac hora finis turpitudinis mee? Wan es doch einmahl wird seyn müssen / daß ich mich zu GOTT wende / warum geschähet es dan nit gleich jetzt diesen Augenblick? warum mache ich nit gleich diese Stund noch ein anders indeme / worüber ich mich selbst schäme? O Christliche Seelen! dieses ist ein Frag / welche nit kan beantwortet werden. Der Versuchung eines Augustini / wie hoch; und bößere leucht selbiger auch wäre / hat gegen die sein so einbringenden und allerding Noth; zwingenden Schluß kein Ausweg finden können. Wan ich mich einmahl vom Bösen zum Guten entschließen muß / in Ansehen / daß ich sonst nit kan selig werden / warum entschließ ich mich nit gleich jetzt? Wan ich in der Ertzbitand gern recht beichten wolt / wan ich in dem Todbeth das fremdde Gut zurück stellen muß / warum will ich nit gleich jetzt / was ich alsdan gern wolt / und muß? Wan ich alsdan mich erfreuen wurd / daß ich es Augustino nachgethan habe / warum freuet mich dan nit gleich jetzt Augustino nach zu leben? Wan ich alsdan wird mich sehen öfters das hochheiligste Altar; beinmus andächtig empfangen / und mithin meine Sünden durch ein richtig Buß ausgelöscht zu haben / wan ich alsdan auf die gehaltene mehrere Stunden vil halten wird / warum nit auch gleich jetzt? jetzt bitter mich mein liebster GOTT fast selbst darzu; sein Diener ermahnen mich darzu: jetzt hat es mein arme Seel schon gar wohl nöthen: und warum dan nit gleich jetzt? Jetzt / Christgläubige / gleich jetzt. Dan der Athem / der Wind dieses flüchtigen Lebens eylet vorbey / und darnach ist nit mehr übrig als ein lange unendliche Ewigkeit. Ein Ewigkeit aus zweyen notwendig eine / entweder ein Ewigkeit der Straff / oder ein Ewigkeit der Belohnung / und keine aus beiden kan werden / so lang GOTT GOTT sein wird. Jetzt / Christgläubige / gleich jetzt / damit wir in jener letzten Stund ein gnädigen GOTT finden / und damit wir durch dieses gnädigen Gottes sein Gnad / worzu uns auch unser Heil Augustinus mit seiner Fürbit verhofflich seyn wird / gelangen mögen an das Orth / allwo man die allerschönste Gortheit sieht / und genießet in einer Ewigkeit der Gortheit / the mir / und euch gebe GOTT Vater / Sohn / und heiliger Geist!

A M E